Neue Argynnis- u. Parnassius-Formen.

Von

H. Fruhstorfer.

Argynnis pales palina nov. subspec.

Steht sifanica Gr. Gr. sehr nahe, ist aber etwas grösser, von spitzerem Flügelschnitt und auf den Hinterflügeln länger behaart.

Die Schwarzfleckung aller Flügel ist ausgedehnter, was sich besonders am Marginalsaum bemerkbar macht.

Die schwarze Medianbinde aller Flügel ist mindestens doppelt so breit als bei pales typica und sifanica, aber weniger

kräftig als bei arsilache.

Unterseite: Verglichen mit sifanica sind ähnlich wie bei eupales, alle rotbraunen Flecken, Binden und Punkte stark verbreitert, namentlich die Basalflecken, und die Discalbinde ist stark prononciert. Die in sifanica vorhandenen, subanalen Silberpunkte der Hinterflügel sind ebenso wie bei eupales stark reduziert und fehlen häufig.

Patria: Ta-Tsien-Lou 2 & &, Siao-Lou, Setchuan, 1 &

von Herrn Charles Oberthür im Tausch empfangen.

Argynnis pales korla nov. subspec.

Differiert von allen bekannten pales-Rassen durch die ausserordentlich breiten Flügel, welche mit einem intensiven. violetten Schiller übergossen erscheinen.

Alle schwarzen Zeichnungen sind stark reduziert, wodurch korla ein noch helleres Aussehen als selbst sipora Moore bekommt. Die schwarze Basalregion der Hinterflügel ist gleichfalls sehr beschränkt im Gegensatz zu palina und eupales.

Durch die sehr helle Unterseite erinnert korla wiederum an sipora, hat jedoch noch weniger Schwarzfleckung als sipora.

Die subdiscale Silberfleckung ist obsoleter, der braune Basalfleck jedoch viel dunkler.

Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris", herausg. vom Entomologischen Verein Iris zu Dresden. Jahrgang 1903.

Die Basis der Hinterflügel ist reich hell graugrün beschuppt und differiert dadurch von den hellsten ♀♀ aus dem Engadin, von denen ich etwa 100 zum Vergleich benutzte.

Die weisse Zeichnung der Hinterflügel, namentlich der subanale Fleck sind viel heller und breiter als bei pales pales.

Korla bildet auf diese Weise ein Mittelglied zwischen pales und sipora und ist wegen der verbreiterten Flügel wohl die grösste, bisher bekannte pales-Form.

Patria: Korla & P., Coll. Fruhstorfer.

Argynnis pales eupales nov. subspec.

Mit dem grandiosen Parnassius imperator augustus Fruhst. und Argynnis clara manis Fruhst. zusammen, schickte mir mein indischer Korrespondent noch eine neue Argynnis, welche als ein südtibetanischer Vertreter unserer pales anzusehen ist.

Von pales, der sie merkwürdiger Weise näher steht als pales generator Stdgr. weicht eupales 3 oberseits durch die viel breiteren, schwarzen Binden und Punkte und die dunklere Flügelbasis ab.

Unterseite: Auf den Vorderflügeln sind die schwarzen Binden gleichfalls schärfer markiert und alle rötlichen Makeln

sind dunkler braun.

Die Hinterflügel sind bunter, die in pales gelbbraunen Binden und Flecken sind dunkel rotbraun und schmäler und viel mehr gezähnt und eingekerbt.

Diese Einkerbungen werden verursacht durch die reduzierteren, aber schärfer gebogenen Silberflecken.

♀. Das ♀ zeigt auf der Vorderflügel-Oberseite gleichfalls breitere Binden und der Apex trägt einen deutlich markierten hellgelben Fleck. Der Apicalteil der Vorderflügel-Unterseite ist breit hellgelb und wird von einer hellrotbraunen, kurzen Binde durchzogen. Der Marginalsaum trägt rotbraune Makeln.

Hinterflügel-Unterseite: Diese ist vor allem ausgezeichnet durch eine schmale, scharf gezackte, fast ganz schwarze Discalbinde, welche eine hellsilberfarbene Region in der Mitte teilt. Der braune Subbasalfleck ist fast dreieckig und sendet eine scharfe Spitze in die Flügelmitte. Die submarginalen und subanalen Punkte und Flecken sind tiefer braun und breiter ausgemalt als in pales 9.

Patria: Khamba-Jong, Süd-Tibet. 3 &&, 5 \QQ in Coll. Fruhst.

Aus Süd- und Ost-Asien kennen wir jetzt folgende Formen:

pales korla Fruhst. Korla.

pales generator Stgr. Pamir, Afghanistan, Kaschmir, pales sipora Moore. Kashmir, Kulu-Distrikt. W.-Himalaya.

pales eupales Fruhst. Süd-Tibet.

pales palina Fruhst. Szechuan, S. W. China.

Argynnis eugenia genia nov. subspec.

3 33 einer eugenia-Rasse aus Sze-tschuan differieren schon durch ihre erheblichere Grösse von eugenia Ev. aus Sibirien und der Form rhea Grum., welche Leech abbildet Ausserdem ist die Basis aller Flügel oberseits viel dunkler

und die Schwarzfleckung kräftiger.

Unterseite: Im Apicalteil stehen drei submarginale Silberflecken, welche viel grösser sind als auf Leech's Figur 15, taf. 24. Hinterflügel: Die marginalen Silberpunkte sind viel länger und grösser, dasselbe gilt für den discalen Silberwisch und die costalen Makeln. Alle Flügel sind ferner auch unterseits kräftiger schwarz punktiert.

Das Q von genia erinnert an das Q von gemmata und an dunkle pales 99. Es hat aber in der Färbung mehr mit letzteren gemeinsam. Die Flügel sind basalwärts braungrün, nach aussen rotbraun. Eine distinkte Reihe von gelben Sub-

marginalpunkten durchzieht beide Flügel.

Unterseite: Der Apex und die Hinterflügel sind grünlich bezogen und die Silberfleckung noch ausgedehnter als beim & Patria: Ta-Tsien-Lou, Szetschuan. 3 & &, 2 & & Coll.

Fruhst.

Die nächsten Verwandten verteilen sich geographisch: eugenia eugenia Ev. Sibirien, Irkutsk, Coll. Fruhst. eugenia rhea Gr. Gr. Amdo, Hon-Kon (Leech).

eugenia genia Fruhst. Szetschuan.

gemmata Butl. Sikkim.

mackinnoui de Nicéville, Kaschmir,

Zwei neue Parnassius-Formen aus Zentral-Asien.

Parnassius nomion titan nov. subspec.

3. Differiert von 99 aus Sibirien durch seine bedeutende Grösse und die ausserordentlich kräftig entwickelten tief dunkelroten Ocellen der Hinterflügel, welche auffallend breit schwarz geringelt sind.

Alle schwarzen Flecken der Vorderflügel, namentlich auch der an der S. M. lagernde, sehr entwickelt.

Der glasige Aussensaum aller Flügel kaum mit gelblichen oder weissen Schuppen belegt und dunkler als bei nomion.

Die Hinterflügel sind ausgezeichnet durch einen breiten schwarzen glasigen Marginalsaum und eine zusammenhängende sehr dunkle Submarginalbinde, welche bei sibirischen nomion ziemlich obsolet ist und aus losen Strichen oder Halbmonden besteht.

3 Vorderflügellänge 43 mm, von nomion 38 mm.

Patria: Sutchan, nördlich von Afghanistan.

Parnassius appollonius gloriosus nov. subspec.

Die apollonius-Rasse aus dem Alexandergebirge übertrifft typische apollonius Ev., wie sie aus Turkestan kommen und namentlich auch apollonius daubi Fruhst. bedeutend an Grösse.

Die Grundfärbung der Flügel ist reiner weiss, die schwarzen Submarginalpunkte aller Flügel sind kräftiger als

bei apollonius und ähnlich jener von daubi

Die cellularen, schwarzen Flecken der Vorderflügel und namentlich auch die subanalen Punkte der Hinterflügel sind sehr vergrössert. Die roten Ocellen auf allen Flügeln sind viel grösser als bei allen anderen apollonius-Rassen, dunkler rot

und fast noch einmal so breit schwarz geringelt.

Das ♀ erinnert etwas an alpinus Stdgr. ♀ hat jedoch, ähnlich daubi ♂, eine dicht weiss beschuppte Vorderflügel-Zelle und einen ebensolchen Basalteil der Hinterflügel. Gloriosus erinnert durch diese breite weisse Region der Hinterflügel, die sich bis an die Ocellen ausdehnt, an daubi, nur hat daubi ganz weisse Hinterflügel, während gloriosus am Aussensaum breit grauschwarz beschuppt ist.

Auf der Unterseite aller Flügel sind die schwarzen und roten Flecken erheblich grösser und die Gesamtfärbung der

Flügel ist von reinerem Weiss.

Patria: 3♀ Alexander-Gebirge. 1 3 ohne nähere Vaterlandsangabe (Herz leg.)



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: Neue Argynnis- u. Parnassius-Formen 306-309